

Komiker greifen Lachmuskeln an

Show Night Wash macht Station im Rantastic

Ein Angriff auf die Lachmuskeln startete die Show Night Wash, die in der Rantastic Kleinkunsthöhne Station machte. Stand-up-Comedy in ganz unterschiedlichen Variationen lieferten die Künstler, die in ihrem Programm einen Einblick in ihren ganz speziellen Humor gaben und die Lachmuskeln der Zuschauer manchmal ein bisschen kitzelten und hin und wieder kräftig zum Workout einluden.

Der Engländer Don Clarke eröffnete den Abend und lieferte ein bisschen Vor-Brexit-Stimmung. Seine Stand-up-Comedy ist frech und schnell, vor allem, weil er ständig hin und herläuft. Bei ihm jagen sich die Witze und das mit typisch englischem Humor. Wortgewaltige Gags und sich selbst nicht ganz so ernst nehmen, das ist das britische Rezept, das auch auf Deutsch funktioniert. Wortwitz ist nämlich nicht nur auf der Insel angesagt, auch wenn sich das Ganze nicht immer eins zu eins übersetzen lässt. Sein Lebensrezept ist allerdings kurios: Wenn man abnehmen wolle, dann müsse man erst einmal zunehmen. Bei ihm hätte das prima geklappt und zwar so gut, dass er gleich noch mehr zugelegt habe. „Sexundsechzig“ heißt sein Solo-Programm, obwohl er mit dem Hoody Jahre jünger aussehe, findet er. Habe er fünf davon übereinander an, dann gehe er als kleines moppeliges Kind durch. Klasse Effekt findet Clarke. In der Realität ist der Hamburger Brite 62 Jahre alt und frech wie Oskar. Trotzdem lässt er sich gerne übers Älterwerden aus, und das genüss-

lich. David Werker hingegen wollte übers Labern reden, denn überall werde man zugelabert. In der Bahn, im Bus, an der Haltestelle. Unterhaltungen prasselten im Alltag auf einen ein. Wenn man sich darauf einlasse, gebe es einfach kein besseres Entertainment. Vor allem bei Teenagern lohne es sich total,

dann doch das Handy aus der Hand zu legen und den sinnfreien Konversationen zu lauschen. Die Generation-Pisa finde er geil, denn nur manchmal gebe es dort im Kopf ein kurzes Gewitterleuchten. Leider verkneife man sich selbst im Alltag oft die lustigsten Sprüche.

Lukas Wandke ist das erste Mal in Baden-Baden. Er lässt das Publikum an seiner letzten Horror-Familienfeier teilhaben, die stressig war. Respekt habe er inzwischen vor seinen Nichten, die ihm zum Geburtstag den Norovirus geschenkt hatten und damit seinen tiefen Hass zum Zwieback schürten. Amjad, der seinen komplizierten Nachnamen lieber weglässt, um die

Leute nicht zu verwirren, ist arabischer Palästinenser und freut sich, dass er mit dieser Ankündigung sofort Bombenstimmung im Saal verbreitet. Und er macht lustig so weiter, denn er lässt kein einziges Vorurteil aus und badet in den deutsch-arabischen Unterschieden. Dabei nimmt er selten ein Blatt vor den Mund. Mit Klischees spielt er gerne. Er findet es schade, dass Araber heute als die Bösen hingestellt werden. Früher habe man solch nette, romantische Märchen über sie erzählt. Beatrix Ottmüller



TIEFEN HASS zu Zwieback hat Lukas Wandtke. Foto: beo